

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

### **Einleitung:**

Liebe Schwestern und Brüder!

Im heutigen Evangelium begegnet uns der Auferstandene – nicht im Glanz, sondern im Morgenlicht, nicht in der Ferne, sondern am **Ufer**, ganz nah.

Er fragt nicht nach dem Versagen – er lädt zum Mahl.

Rufen wir ihn an – im Kyrie:

### **Kyrie-Rufe:**

- Herr Jesus Christus, du trittst in unsere Müdigkeit und sprichst uns an: Kyrie, eleison.
- Herr Jesus Christus, du öffnest uns die Augen für deine Gegenwart: Christe, eleison.
- Herr Jesus Christus, du schenkst uns Gemeinschaft und Leben in Fülle: Kyrie, eleison.

### **Fürbitten:**

Am See von Tiberias begegnet der Auferstandene seinen Jüngern – mitten im Alltag. In dieser Hoffnung beten wir:

1. Für die Kirche in aller Welt: dass sie immer wieder auf das Wort des Auferstandenen hört und den Mut findet, die Netze auszuwerfen – auch dort, wo alles vergeblich scheint.

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

2. Für alle Menschen, die erschöpft sind, die sich abmühen, aber nichts erreichen, die ihre Hoffnung verlieren: dass ein neues Licht aufgeht und ihnen jemand entgegenkommt, der fragt, was sie brauchen.
3. Für alle, die sich in Kirche und Gesellschaft für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen: dass ihr Tun Frucht trägt und andere ermutigt, mitzutun.
4. Für unseren verstorbenen Papst Franziskus: wir danken dir für sein mutiges, menschenfreundliches Wirken. Nimm ihn auf in dein österliches Licht und schenke ihm das Leben in Fülle.
5. Für das kommende Konklave: Führe die Kardinäle im Hören auf deinen Geist, damit sie einen Papst wählen, der die Kirche mit Weisheit, Klarheit und dem Herzen eines Hirten leitet.
6. Für alle, die trauern oder einsam sind, die sich nach Nähe und Gemeinschaft sehnen: dass sie erfahren dürfen, wie Christus sich ihnen zuwendet – in einfachen Zeichen, in Menschen, die bleiben.
7. Für uns selbst, die wir heute das Mahl des Herrn feiern: dass wir ihn erkennen im gebrochenen Brot, im gemeinsamen Weg, in der stillen Gegenwart am Ufer unseres Lebens.

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Du, Gott des Lebens, rufst uns aus unseren Nächten ins Licht des neuen Morgens. Erneuere unseren Glauben und stärke uns in der Hoffnung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

### **Predigt zum 3. Sonntag der Osterzeit – Joh 21,1–14**

Liebe Schwestern und Brüder.

Es ist Nacht. So die Situation, die im Evangelium beschrieben wird.

Nicht nur im wörtlichen Sinn.

Sondern auch im **übertragenen**:

Die Jünger fischen – aber sie fangen **nichts**.

Sie arbeiten, kämpfen, versuchen – doch es bleibt leer.

Das Netz.

In jener Nacht fingen sie nichts.

Wir nennen so etwas: Misserfolg.

Das ist ein Wort, das wir nicht mögen.

Aber es ist ein Teil unseres Lebens –

manchmal still, manchmal schmerzhaft und laut.

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

- Wenn alles Mühen ins **Leere** läuft.
- Wenn Worte nicht **ankommen**.
- Wenn Beziehungen **brüchig** werden.
- Wenn Glaube **ermattet**.

**Nächte** des Lebens.

Und **nichts** im Netz.

Doch dann – der Morgen.

Ein neues **Licht**.

Ein Ufer im **Osten**, dort, wo die **Sonne** aufgeht.

Dort, wo nach alter christlicher Symbolik der Ort der Auferstehung ist: versus Orientem.

Und in dieses Licht hinein – Jesus.

Er steht am Ufer.

Und er ruft.

Nicht befehlend, sondern vertraut:

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

„Meine Kinder, habt ihr nichts zu essen?“

Er spricht seine Jünger direkt an, ganz vertraut. Fast zärtlich.

Nicht: Habt ihr versagt? Sondern: Habt ihr **Hunger**?

Ein Jesus im Licht der **Auferstehungs**sonne:

- Ein Jesus, der nicht **beurteilt**, sondern **mitfühlt**.
- Ein Jesus, der **fragt** – um **Gemeinschaft** zu schaffen.
- Er bittet um **Fisch**, um mit seinen Jüngern **Mahl** zu halten.

Und dann gibt er einen Rat –  
einen einfachen, aber entscheidenden:

„Werft das Netz auf der rechten Seite aus.“

Ein Neuanfang, auf sein Wort hin.

Und das Netz ist plötzlich voller Leben:

153 grosse Fische.

Liebe Schwestern und Brüder.

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Warum gerade diese merkwürdige Zahl?

Die Väter der Kirche haben vieles hineingelesen.

Der heilige **Hieronimus** meinte, es seien die 153 **Fischarten**,  
die man damals kannte –  
ein Bild für die **ganze Welt**, für **alle Völker**.

Anders gesagt:

Die **Fülle** des Lebens,  
die **Weite** des Evangeliums,  
**alle** sind gemeint, **niemand** ist ausgeschlossen.

Und dann noch ein weiteres wichtiges Bild: „Das Netz zerriss  
**nicht**.“

Vielleicht ein Bild für die Kirche, die dieses Netz ist.

Gross genug, um viele zu fassen.

Stark genug, um nicht zu reissen.

Auch dann nicht, wenn die Fülle überraschend gross wird.

Eine Kirche, getragen vom Wort des Herrn – nicht von  
menschlicher Kraft.

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Dann – ein weiterer Höhepunkt der Erzählung – nämlich die Erkenntnis:

**„Es ist der Herr!“**

sagt der Jünger, den Jesus liebte.

**Er** erkennt ihn – als erster.

Nicht an seinem Gesicht. Nicht an der Stimme.

Sondern: an der **Liebe**.

Denn Liebe erkennt tiefer.

Liebe sieht mit dem **Herzen**.

Liebe spürt, wo andere nur **Schatten** sehen.

Wer **liebt**, erkennt das **Wesentliche** – auch wenn es verborgen ist.

Und Petrus?

Er **springt**. Ganz ohne Abwägen.

Ein Impuls des Herzens.

Er will nur noch eins: **zum Herrn hin**.

Als sie an Land kommen, wartet ein **Kohlenfeuer**.

**Fisch** liegt bereit. **Brot** ist da.



## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Bereits hergerichtet – wie ein leises, liebevolles Zeichen:

Jesus hat längst **vorgesorgt**.

Er hat den Tisch gedeckt.

Ein **österliches** Mahl beginnt –

nicht mit Pomp, sondern in stiller Einfachheit und

Selbstverständlichkeit: Feuer, Fisch, Brot.

Und dann heisst es:

„Keiner wagte zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.“

Liebe Schwestern und Brüder. Das ist ein Satz, der uns wieder bewegt.

- Manchmal ist die Gewissheit **so** tief, dass Worte **fehlen**.
- Man **weiss** es einfach – **ohne** Beweis.
- Man **sieht**, man **spürt**, man **glaubt**: Es ist der Herr.

Dieses Evangelium erzählt uns mehr als eine Erscheinung des Auferstandenen.

Es ist eine Einladung:

## DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

- In der Nacht des **Scheiterns** nicht zu verzweifeln.
- Auf das Licht des Morgens zu **vertrauen**.
- Auf das Wort Jesu zu **hören** – auch wenn es ungewohnt klingt.
- Die Fülle zu **wagen**, wo wir Leere **erwarten**.
- Und mit dem **Herzen** zu erkennen: **Er ist da.**

Im ganz Gewöhnlichen.

Im miteinander Mahl halten.

In der Gemeinschaft.

Es ist der Herr.

Amen.